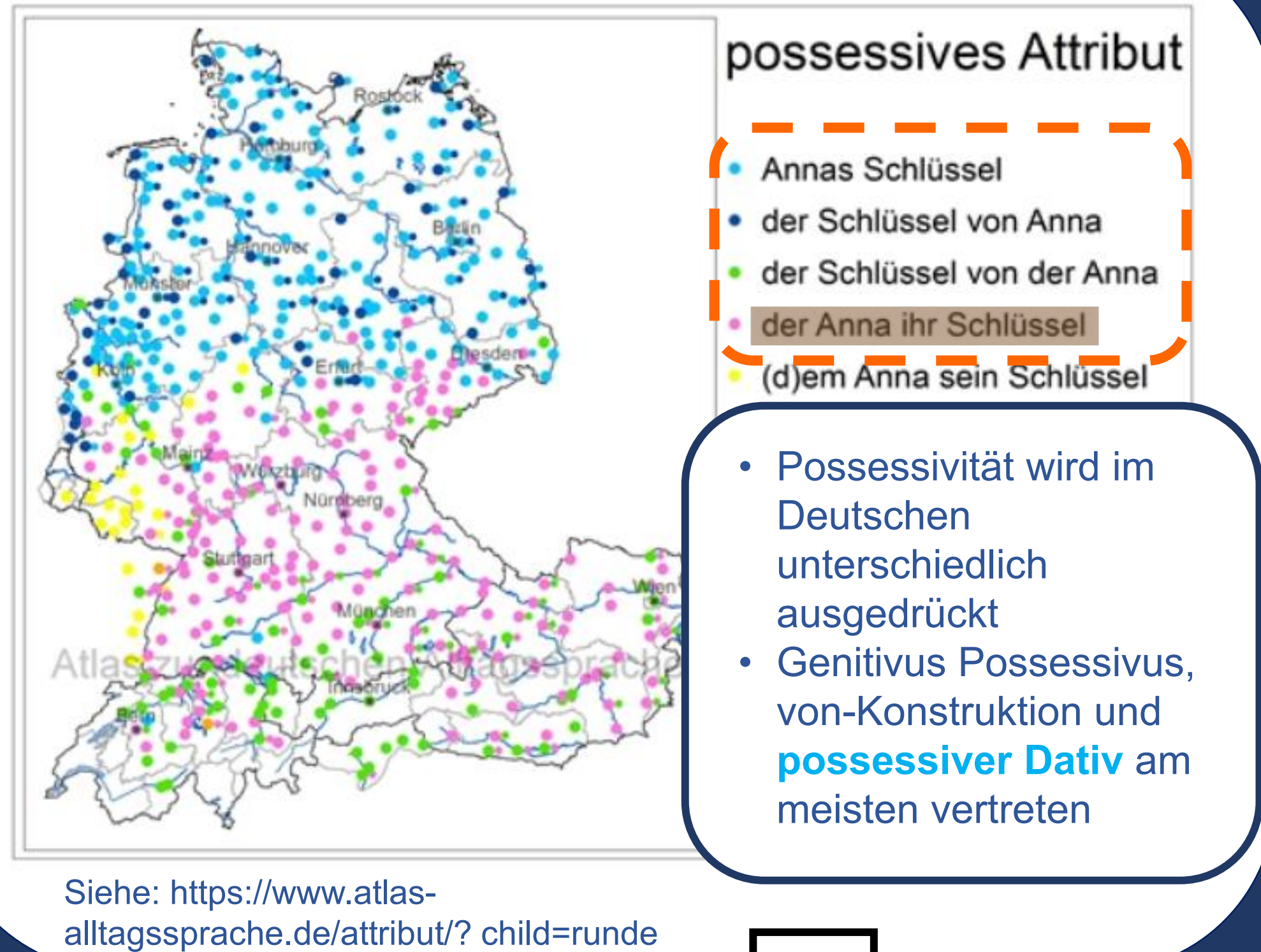


Was ist der Possessivdativ und warum verwenden wir ihn?

Sarah Helms (Master of Education, XXXXXXXXXX) M.Edu-Ger.02: Linguistik für die Schule, 30.09.2025



1. Motivation

- Zwar „**seit Langem nachweisbar**“, aber gilt dennoch „**eigenartigerweise nicht als standardsprachlich**“ (Duden-Grammatik, 2016, S. 840)
 - erscheint anhand Verbreitung aber als „funktional angemessen“ (vgl. Zifonun, 2003, S. 97)
 - Possessiver Dativ in fast allen deutschen Dialekten (vgl. Auer, 2004, S. 72; Henn-Memmesheimer, 1986, S. 132–151; Behaghel, 1923, S. 638)
 - Tritt „ausschließlich mündlich“ auf (Duden-Grammatik, 2016, S. 1229)
 - auch im „gesprochenen und geschriebenen Substandard“ (Lindner / Blombach, 2023, S. 298)
- Possessiver Dativ „**tanzt in morphologischer, syntaktischer und semantischer Hinsicht außerhalb der Reihe**“ (Zifonun, 2003, S. 97)
 - Unterschiedliche Positionen zu Alter, Entstehung und Gebrauch (Lindner / Blombach, 2023, S. 299)

2. Fragestellung

- Was ist der possessive Dativ und durch welche Merkmale zeichnet er sich aus?
- Warum verwenden wir diese Konstruktion (meist nur mündlich)?

3. Theoretischer Hintergrund:

Merkmale des Possessors

- Meist definite NP oder Pronomen im Dativ (Lindner / Blombach, 2023, S. 299)
 - Eigennamen, deiktische Pronomen (der, dieser); Indefinita und Negationsausdrücke auch möglich
- Definitheit sowie Belebtheit präferiert aber nicht darauf beschränkt (Lindner / Blombach, 2023, S. 299)
 - Z.B. unbelebt: dem Auto sein Reifen

Morphologische Merkmale

- „Substantive regieren grundsätzlich nicht den Dativ“, Dativ wird von **Präpositionen (auf seinem Kopf)** oder **adjektivisch/partizipialen Attributen** gefordert (**der seiner Frau treue Ehemann**) (Zifonun, 2003, S. 102)

Theorie nach Zifonun: Possessivum regiert wie adjektivische Attribute den Dativ (vgl. Zifonun, 2003, S. 101ff.)

- Dativ steht vor dem Adjektiv/Possessivum, Adjektiv/ Possessivum steht vor dem Kopfsubstantiv
- Adjektiv/ Possessivum stimmt in Kasus, Numerus und Genus mit Kopfsubstantiv überein
- Besonderheit:** Possessivum besitzt Stammgenus und Stammmumerus (vom Antezedens/Possessor bestimmt)
 - Possessivum und Possessor stehen in ungewöhnlicher wechselseitiger Abhängigkeit

Beobachtungen von Kasper:

- Possessivum **‘sein’** „kann wie Possessivpronomen aussehen [...] **Status aber umstritten, bzw. variiert**“ (Kasper, 2017, S. 301)
- die **Verwendung des Dativs „variiert** in Abhängigkeit vom Kasussystem des jeweiligen Dialekts“ (Kasper, 2017, S. 301)
 - nach „implikationale[r] Hierarchie“ auch Genitiv oder Akkusativ denkbar (Kasper, 2017, S. 301)

4. Theorien zur sprachlichen Entstehung und Etablierung

- Entstehung der Konstruktion wird in verschiedenen Theorien nachzustellen **versucht** (Lindner / Blombach, 2023, S. 299)
 - „Die Entstehung der Konstruktion ist in der **Reanalyse eines adverbialen Dativs** [zu einem adnominalen Dativ] zu sehen“ (Zifonun, 2003, S. 123)
 - Adverbial** = Abhängigkeit vom Verb (**dem Peter ist seine Jacke kaputtgegangen**).
 - Adnominal** = Abhängigkeit vom Nomen (**[dem Peter seine Jacke] liegt auf dem Stuhl**).
 - Ursprünglich galten die Bestandteile als voneinander „unabhängige Satzglieder“ (vgl. Fleischer / Schallert, 2011, S. 96)
 - Bsp.: „Er hat dem Bürgermeister sein Haus angezündet“ (Paul, 1919, S. 326)
 - **Zeitraum der neuen Interpretation ist unklar** (vgl. Paul, 1919, S. 326)
 - Entstehen durch Nebeneinanderstehen des „sympathetische[n] Dat. unmittelbar neben der im Besitz befindlichen Größe“ (Behaghel, 1923, S. 638)
 - Genitive, die im Femininum wie Dative aussahen, wurden als Dative interpretiert (Weiß, 2008, S. 1012)
 - possessiver Dativ entwickelt sich

Keine Etablierung im Standarddeutschen:

- externe **Stigmatisierung in Grammatiken** des 18. Jhd. (vgl. Fleischer / Schallert, 2011, S. 250; Davies / Langer, 2006, S. 163f.)
 - **unsichere Quellenlage** (Lindner / Blombach, 2023, S. 302):
 - Adelungs Deutsche Sprachlehre (1781, 245f.): kritisiert auch Genitivvariante
 - pfälzischer Universalgelehrter Johann Jakob Hemmer (Davies / Langer, 2006, S. 163f.); unwahrscheinliche Relevanz durch kleinen Leserkreis
- Schriftlicher possessiver Dativ gefunden in früheren volkstümlichen Textsorten; Anzeichen für „gesprochenessprachliche Konstruktion“ (Fleischer / Schallert, 2011, S. 98)

Merkmale der Konstruktion

- Meist 3. Pers. Sg./Pl. (Lindner / Blombach, 2023, S. 299)
 - 2. Pers. nicht angemessen (vgl. Zifonun, 2003, S. 101)
 - Bsp. ***„Dies ist dir deine Jacke“**
 - **Ausnahme:** Höflichkeitsform (vgl. Zifonun, 2003, S. 101)
 - Bsp. **„Dies ist Ihnen ihre Jacke“**
- Nimmt als definite NP beliebige Satzfunktionen ein (vgl. Zifonun, 2003, S. 100)
 - Subjekt, Objekt, Komplement einer PP
- Funktional rekursiv möglich
 - Bsp.: **„der Doris ihrem Mann seine Partei“** (Zifonun, 2003, S. 100)

5. Vorteile des Possessivdativs²

- Ersatz für den im Mündlichen rückläufigen Genitivus Possessivus**
 - Dat + Poss übernimmt dessen Funktion als adnominale Besitzkonstruktion
- Frühe Bereitstellung eines „referentiellen Ankers“ (reference point)**
 - Der Possessor steht vor dem Kopfsubstantiv
 - Hörer kennen den Referenzrahmen des Substantivs vor Nennung des Kopfsubstantivs
 - Besonders effektiv bei definiten und belebten Possessoren (Eigennamen, Pronomen)
- Definitheitsmarkierung & Ökonomie**
 - Vorangestellter Possessor + Possessivpronomen machen die gesamte NP definit
 - Kein Artikel nötig → ökonomischer Ausdruck (**dem Peter seine Jacke** statt **die Jacke von Peter**).
- Konkurrenz zur von-Phrase**
 - **von-Phrasen** stehen **postnominal** (kein früher Anker, keine Einsparung des Artikels)
 - klare Domänenaufteilung im Substandard (Dat + Poss bei belebten Possessoren, von-Phrase bei unbelebten Possessoren)
- Sprachtypologischer Kontext**
 - In vielen Sprachen erscheinen definite/belebte Possessoren vor dem Nomen; schließt sich dem Muster an

²(vgl. Zifonun, 2003, S. 122f.)

6. Fazit und Diskussion

Der possessive Dativ...

- ist mündlich vor allem in Süddeutschland **weit verbreitet**
 - besitzt für die deutsche Sprache bisher **ungewöhnliche Merkmale**
 - wechselseitige Abhängigkeit, Kongruenz und Rektion
 - fungiert im deutschen Satz wie eine definite NP
 - ist hinsichtlich der Varianten nur wenig beschränkt
 - Meist 3. Pers. Sg./Pl.
 - Definitheit sowie Belebtheit des Possessors wird präferiert
 - Die sprachliche Entstehung lässt sich aufgrund **mangelnder Daten** nur bedingt rekonstruieren
 - Die bis in die Gegenwart unerfolgreiche Etablierung im Standarddeutsch bleibt ungeklärt
- Vorteile und Pro-Argumente für eine Etablierung sprechen für **eine künftige Etablierung?**